

1.) Allgemeines:

Die Piratenpartei setzt sich nicht zum Ziel, lediglich die Interessen Jugendlicher zu vertreten: Ihre Schwerpunkte, das Bestehen auf den im Grundgesetz festgeschriebenen Rechten und die Forderung angemessenen Verhaltens seitens der Politik angesichts gesellschaftlicher Entwicklungen, wie der Wandel von Dienstleistungs- zur Informationsgesellschaft sind zeitlos und betreffen jede Generation.

Trotzdem sympathisieren vor allem junge Erwachsene mit den Piraten. Einige der Gründe dafür sind:

- Internationalität: Die Piratenpartei existiert in 28 Ländern auf der ganzen Welt entweder als registrierte Partei, aktive Bewegung oder befindet sich gerade in Gründung → dies scheint in Zeiten globaler Vernetzung ein angemessener Rahmen, um grundsätzliche politische Themen und Problematiken in Angriff zu nehmen
- Die Piratenpartei ist bewusst ideologiefrei (d.h. sie lässt sich im Links-Rechts-Spektrum nicht einordnen), einzig die Berufung und das Beharren auf verbrieften Grundrechten und die Forderung nach freiem Zugang zu Wissen bilden die gemeinsame Basis aller Piraten
- Die Piratenpartei unterscheidet sich deutlich in ihren Grundsätzen von anderen Parteien. Sie strebt nicht in erster Linie nach Regierungsmacht sondern will ihre Themengebiete in den Fokus der Öffentlichkeit rücken und die etablierten Parteien zum Umdenken anregen

2.) Warum engagieren wir uns in der Piratenpartei?

Die große Mehrheit der Konstanzer Piraten war vor ihrem Eintritt in die Piratenpartei zwar politisch interessiert, aber nicht aktiv. Durch den sprunghaften Anstieg von Überwachungsmaßnahmen, Einschränkungen bürgerlicher Freiheiten und dringenden Verbesserungsbedarf in den Bereichen Patent- und Urheberrecht sowie Bildungspolitik fühlten sich viele genötigt, selbst politisch aktiv zu werden.

Die Entscheidung für die Piratenpartei fiel leicht, denn ihr Programm bietet neue Berührungspunkte mit dem Alltag von Jugendlichen:

- Öffentliche Artikulation des schleichenden Unterwanderung des Grundgesetzes z. B. durch Sicherheitsgesetzgebung v.a. seit 2001 → Für die Piratenpartei sind Änderungen des Verfassungskerns (GG Art. 1 - 20) inakzeptabel

- Berufung auf Grundrechte:
Schutz der Wohnung, Briefgeheimnis etc
(momentan ausgehöhlt durch Onlinedurchsuchungen)
Forderung von mehr informationeller Selbstbestimmung und Datenschutz :
Momentane Unterwanderung derselben durch Weitergabe von Flugdaten an die USA, biometrische Daten und RFID-Chips in Reisepässen
Berufung auf den Grundsatz der Rechtsstaatlichkeit (Unschuldsvermutung bis zum Beweis der Schuld):
momentan unterwandert durch die Vorratsdatenspeicherung, die alle Bürger unter Generalverdacht stellt
- Widersprüche in der realpolitischen Umsetzung von Bildungspolitik: Kritik des schwierigen Zugangs zu Bildung bei gleichzeitiger Betonung, dass Spezialisten einzige wirtschaftliche Ressource Deutschlands seien → Piraten fordern: Zugang zu Wissen muss frei sein!
- Forderung der Vermittlung von Medienkompetenz statt hilflos wirkender Ausbremsversuche, Beispiel: Kriminalisierung von Downloads, Dämonisierung von bestimmten Computerspielen (sog. Killerspiele)

3.) Sind junge Menschen tatsächlich unpolitisch, sind sie zu gleichgültig oder werden sie von "der" Politik einfach vernachlässigt?

Junge Menschen sind unserer Meinung nach heutzutage KEINESFALLS unpolitisch! Die etablierten Parteien erreichen sie nur nicht mehr. Dafür sehen wir unter anderem folgende Gründe:

- Die Politik grenzt die Benutzer des Internets bisher aus. Dies sind vor allem jüngere Menschen. Das Unverständnis der etablierten Parteien im Umgang mit neuen Medien führt zu Angst und somit zu Abwehrreaktionen. Die Internetgeneration fühlt sich ausgegrenzt und bevormundet. Dies wiederum führt zu Frustration.
- Die großen Volksparteien verwischen in ihren Programmen zunehmend. Eine Identifikation mit einer bestimmten Partei fällt dadurch sehr schwer.
- Ein „normaler“ Jugendlicher hat Schwierigkeiten im Alltag nicht kriminalisiert zu werden. Verbote und Überwachung finden inzwischen immer und überall statt. Dieses Klima von übersteigertem Sicherheitsbedürfnis generiert letztendlich Angst und Einschränkung.
- In Parteien von der Basis her etwas zu bewegen ist oft sehr schwierig, denn bei den großen Volksparteien wird sehr viel von der Spitze an die Ortsverbände diktiert. Die Jugendlichen können ihre lokalen Probleme kaum anbringen und wollen nicht nur von der älteren Generation bestimmt werden. Bei den Piraten besteht die Möglichkeit, die Partei und die Inhalte selbst zu verändern, da die Partei noch sehr jung und im Aufbau begriffen

ist. Mitmachen ist die einzige Pflicht.

- Etablierte Parteien scheinen mit der Entwicklung der Informationsgesellschaft nicht Schritt halten zu können (hilflos wirkender Aktionismus im angeblich rechtsfreien Raum Internet: Sperren, Kriminalisierung großer Teile der Bevölkerung, die Lieder etc herunterladen, Gefahren von biometrischen Ausweisen etc werden ignoriert, auch von den Medien)